William Shakespeare

Hamlet

(The Tragedy of Hamlet, Prince of Denmark)

Übersetzung aus dem Englischen: Hans Rothe
Bearbeitung: Hans Rothe
Schauspiel
2D 24H
UA: 11.06.1960, Staatstheater Kassel, Regie: Albert Fischel

„‚Hamlet' ist in drei verschiedenen Texten erhalten … Von den drei alten Texten ist die erste Quarto von 1603 die interessanteste. Sie ist zwar unvollständig, geht auf einen (für Bühnenzwecke bearbeiteten und gekürzten) Aufführungstext zurück, aber dieser Text enthält eine Fülle von Genieblitzen, die Shakespeares Einstellung zu seinem Stoff klarer enthüllen als die viel reichlicheren Texte der anderen beiden Ausgaben. Diese erste Quarto hatte das Unglück, erst 1823 entdeckt zu werden, als die große Forschung des 18. Jahrhunderts sich bereits eine endgültige Meinung über ‚Hamlet' gebildet hatte … Für eine neue Interpretation, wozu man eine neue Übersetzung zu rechnen hat, muss man die erste Quarto gründlich zu Rate ziehen. Das ist von den deutschen Übersetzern bisher nicht getan worden … Jede Textänderung, die dem Leser oder Hörer auffällt, ist wohl fundiert. Übersetzung ist Interpretation. ‚Hamlet' ist noch längst nicht so interpretiert worden, wie ihn Shakespeare gewollt und geschrieben hat. Als meine neue Übersetzung auf der Bühne erschien, wurde vermerkt, das Stück sei jetzt ‚zu spannend'.“ (Hans Rothe, Vorwort, 1963)

Hans Rothe gilt als einer der großen Shakespeareübersetzer- und interpreten, seine radikalen, bühnenwirksamen Neuinterpretationen sorgten für heftige Debatten und Anfeindungen. In rund 50 Jahren übersetzte Rothe alle Werke Shakespeares. In der Weimarer Zeit wurden seine Übersetzungen als Zeugnis eines entfesselten Theaters gelobt und lösten einen regelrechten Shakespeare-Boom aus.

„So menschlich, einfach und gegenwärtig … Sein Deutsch hält sich außerhalb des romantischen Nebels und frei von Schlegels deklamatorischem Stil, den den Bombast des Hoftheater von anno dazumal für unsere Gegenwart konserviert.“ (Rudolf Frank, in: Der deutsche Shakespeare, 1965)

Stimmen

„Dieser Text ist kürzer, kompakter und schlichter als der vertraute – durch romantische Tradition belastete – Wortlaut, aber von unverkennbar starker dramatischer Intensität."
(Holsteiner Courier, 23.10.1980)

William Shakespeare
Text
Seine Dramen gehören zu den bedeutendsten Werken der Weltliteratur. Der Thomas Sessler Verlag vertritt verschiedene Übersetzungen seiner Stücke, u. a. von Hans Rothe, der zu den wichtigsten und umstrittensten Shakespere-Übersetzern des 20. Jahrhunderts zählt.

Hans Rothe
Übersetzung, Bearbeitung
(* 1894 in Meißen | † 1977 in Florenz)

„Es ist das große Recht des toten Klassikers, wieder als Zeitgenosse lästig zu werden." (Hans Rothe)

1916 begann Hans Rothe im Alter von 20 Jahren mit einer neuen Übersetzung von Shakespeares „Macbeth", ausgelöst durch eine Lektüre der Tieck-Fassung, die bis dato das Bild von Shakespeare im deutschsprachigen Raum geprägt hatte. „Ich kannte das Stück aus dem Englischen und war erstaunt, entsetzt, in dieser deutschen Fassung ein ganz anders geartetes Stück zu finden als mir Shakespeare geschrieben zu haben schien." Rothe begann daraufhin – in einem Zeitraum von rund 50 Jahren – sämtliche Stücke Shakespeares neu zu übersetzen. Er war der Auffassung, dass man Shakespeare „auf elisabethanische Weise" übersetzen, das Rohe und Widersprüchliche herausarbeiten müsse, das in den Schlegel/Tieck-Übersetzungen weitgehend eingeebnet worden sei. Rothe setzte sich auch wissenschaftlich mit Shakespeare und dem Elisabethanischen Theater auseinander („Der Kampf um Shakespeare", „Shakespeare als Provokation"), war darüber hinaus als Roman-Schriftsteller tätig, sowie als Dramaturg bei Max Reinhardt und als Chefdramaturg der UFA.

Rothes Übersetzungen hatten einen immensen Einfluss auf die Shakespeare-Rezeption im deutschsprachigen Raum und sorgten für einen regelrechten Shakespeare-Boom in den 1920er-Jahren. Doch von rechtskonservativen Kreisen wurde Rothe massiv angegriffen. Der deutschnationalen Shakespeare-Gesellschaft gelang es Mitte der 1930er-Jahre schließlich, Joseph Goebbels zu einem Verbot der Rothe-Übersetzungen zu bewegen. Rothe verließ Deutschland 1936 über Italien nach Frankreich und nach Kriegsausbruch nach Spanien.

1947 emigrierte er in die USA, wo er eine Anstellung als Professor für Theater erhielt. 1954 kehrte er nach Europa zurück.

Seine Shakespeare-Übersetzungen wurden ab den 50er-Jahren wieder aufgeführt, konservative Kreise versuchten jedoch weiterhin, gegen Rothe vorzugehen – der Schriftsteller Rudolf Frank spricht von einer seit den 30er-Jahren andauernden „Hexenjagd". So rügte beispielsweise 1960 die Bayerische Akademie der Schönen Künste eine Aufführung seiner Übersetzung der „Komödie der Irrungen" als „einen ernstlichen Verstoß gegen die guten Sitten sowie […] eine Irreführung des Publikums, wenn hier ein nur mehr von Shakespeares Stoff-Behandlung profitierendes, in Gehalt, Sprache, Figurierung ihm absichtsvoll entfremdetes Unterhaltungsstück gleichwohl unter seinem Namen, läuft".

Hans Rothe gilt bis heute als eine der wichtigsten und meistdiskutierten Shakespearekenner und -übersetzer ins Deutsche.